



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 96.

Sonnabend, den 20. Mai.

1848.

Die blinden Passagiere.

Novelle von Gustav Bernhard.

(Fortsetzung.)

„Da nimm, steige herab und mache den Wagen auf,“ befahl dem immer noch unschlüssigen Schwager der fremde Herr und ließ bei diesen Worten in die harte Hand Augusts einige noch härtere Thaler gleiten. Der Postillon, verdutzt und zugleich froh über das außerordentlich reichliche Trinkgeld, das ihm gereicht wurde, sprang jetzt mit einem Satz vom Boocke herunter, machte ein paar ungeschickte Bücklinge und ließ sich, während er die Thüre des Wagens öffnete, vernehmen: „Nun da zufällig noch Platz genug im Wagen ist — es sitzt bloß eine Person darin — so steigen Sie in Gottes Namen ein, meine Herren, aber erzeigen Sie mir die Gefälligkeit und sagen Sie in der Stadt ja niemanden, daß ich Sie als blinde Passagiere mitgenommen habe.“

Die beiden Herren stiegen in den Wagen und auf ihren Betrieb mußte sich auch die arme Marktfrau mit hineinsetzen, welche sich alsbald vergnügt und bescheiden in ein Winkelchen des Wagens drückte. In der Postkutsche, die nun viel schneller, als zuvor, von dannen rollte, saß eine junge wunderschöne Dame, welche eine schwarze Binde um die Augen trug. Da nun diese Dame, obgleich sie ihr Postgeld ganz regelmäßig bezahlt hatte, doch als eine Blinde erschien, so wollte es der Zufall, daß der Wagen jetzt mit lauter blinden Passagieren besetzt war. In demjenigen Herrn, welcher das Anhalten des Postwagens gewissermaßen erzwungen hatte, war ein feingebildeter, gewandter Weltmann, der noch in den besten Jahren stand, nicht zu verkennen. In seinem Wesen war es vor der Hand vorzüglich auffällig, daß er fortwährend eine ganz besondere, abgemessene Rücksicht für seinen Begleiter, den andern fremden Herrn, nahm. Gleich beim